

# Welle der Kooperationsgesuche

**Diagnostische Dienstleister im Krankenhaus, allen voran das Labor, sind derzeit Vorreiter bei intersektoralen Angeboten.**

**Partner gesucht:** Krankenhaus der Schwerpunktversorgung sucht Facharzt für Labormedizin, Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie zwecks enger Kooperation auf dem Gebiet der diagnostischen Krankenversorgung.

So oder ähnlich würden derzeit „Kontaktanzeigen“ aussehen, gäbe es dafür ein Forum und keine gesetzlichen Einschränkungen. Der Facharzt für Labormedizin lässt sich ebenso durch den Facharzt für Diagnostische Radiologie austauschen, die enge Kooperation ist durch die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens (z. B. MVZ) ersetzbar.

Eine Outsourcing- oder besser ausgedrückt eine Kooperationswelle schwappt über Deutschlands Krankenhauslaboratorien hinweg. Sie ist für das hart umkämpfte Marktsegment, das jahrelang von Verdrängungswettbewerb, Einkommensverlusten und Stagnation in Folge staatlicher Reglementierungen geprägt war, mittlerweile weniger eine Bedrohung als eine Chance.

Die komplette Übernahme von In-house-Laboratorien verändert zurzeit die Laborlandschaft in einem rasanten Tempo, meist vom Kostendruck getrieben. Die wirtschaftliche, rechtliche, organisatorische und personelle Verantwortung geht auf den externen Labor-Kooperationspartner über. Im Gegenzug erhält das Krankenhaus seine Laboruntersuchungen zu festgelegten Konditionen bei 24-stündiger Betriebsbereitschaft des Labors. Vorausschauende denken aber weiter: Für sie geht es vor allem um Akquirierung und Versorgung zusätzlicher Auftraggeber (Outsourcing), z.B. durch die Einbindung einer Laborgemeinschaft oder eines Medizinischen Versorgungszentrums. Dem Krankenhauslabor alter Prägung waren hier rechtliche Hürden gesetzt.

Unsere Projekterfahrungen auf dem Labor- und Radiologiesektor zeigen ein heterogenes Meinungsbild bei den Krankenhäusern. Pro Ausgründung sprechen sofort erzielbare Einsparpotenziale, Kostentransparenz, Planungssicherheit durch Budgetvereinbarungen und ein überschaubarer Eigenaufwand im Vorfeld der Entscheidung. Eigene finanzielle Ressourcen werden geschont, da nach Übernahme

des Personals sowie des technischen und räumlichen Inventars auch Investitionen, Geräterwartungen und der Reagenzieneinkauf vom Auftragnehmer geleistet werden.



Der Personalübergang nach § 613a BGB sollte durch Verlängerung der einjährigen Personalbindungsfristen (alternativ: Personalgestellung) zum Erhalt der Arbeitsplätze genützt werden. Auch weitgehender Beibehalt der Liquidationsmöglichkeiten berechtigter Ärzte am Krankenhaus unter Wahrung gesetzlicher Vorgaben ist durchsetzbar.

Häufige Bedenken gegen eine so einschneidende Restrukturierung diagnostischer Kernkompetenzbereiche sind Angst vor Qualitäts- und Arbeitsplatzverlust, Ablehnung durch den Betriebsrat sowie Sorge um die Einflussmöglichkeiten des Krankenhauses und bisheriger Führungspersonen.

Die meisten dieser Bedenken können durch eine professionelle Vertragsgestaltung ausgeräumt werden, doch muss sich das Krankenhaus im Klaren sein, dass in der Regel auf der anderen Seite des Tisches ebenfalls Profis sitzen, denen man mit eigener Kompetenz gewachsen sein muss. Die Autorin geht davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren ungeachtet der

Bedenken 35 bis 45 Prozent der Krankenhauslaboratorien an niedergelassene Laborärzte übergehen werden, da sich die sektoralen Grenzen im Gesundheitswesen so leichter überwinden lassen. Dies trifft vor allem auf kleine und mittlere Häuser zu, wohingegen große Krankenhauslaboratorien eher den umgekehrten Weg beschreiten werden, eigene Labor- oder Diagnosezentren zu gründen und umliegende Krankenhäuser sowie Niedergelassene zur Beteiligung einzuladen.

Ein derartig umfassendes Projekt lässt sich nicht aus dem Boden stampfen. Präzise und detaillierte Planung im Vorfeld ist unabdingbar. Für öffentlich-rechtliche Träger gelten obendrein komplizierte vergaberechtliche Bestimmungen. Es sollten mindestens fünf Angebote eingeholt werden, wobei auf Vergleichbarkeit der Offerten, die sich dem Laien häufig schwer erschließt, zu achten ist.

Ist die Suche nach einem Kooperationspartner fachlich gut vorbereitet und wird die Umsetzung kompetent begleitet, dann wird die labordiagnostische Krankenversorgung trotz Kontaktanzeige und Partnersuche genau dort verankert, wo sie hingehört, nämlich im Krankenhaus. ■



Margit Schemann  
1K - Die Krankenhausberater  
kontakt@1k-khb.de

## Abbott Laborkonzepte und Consulting

Zur Optimierung von Laborprozessen verfügt Abbott über ein professionelles Team, das mit den Kunden die maßgeschneiderten Automationslösungen erarbeitet.

### Unser Leistungsspektrum:

Gemeinsame Zieldefinition z.B.

- die Prozessoptimierung zur Verkürzung der Turn-around-Zeiten,
- die Reduktion der Analysensystemvielfalt oder
- das Einsparpotential im Hinblick auf Material- und Personalbedarf

Ist-Analyse mit der Ermittlung der wesentlichen Kenndaten

- Probeneingangsprofil, Materialfluss, Arbeitsablauf, Systemsteuerung, Personalstärke

Simulation des neuen Laborablaufes

- Berechnung Turn-around-Zeiten, Auslastungsgrad der Analysensysteme, Probenverteilung, Archivierung, Raumplanung, Personalbedarf

Unterstützung bei der Umsetzung in die Laborroutine

Abbott GmbH & Co. KG

Silke Hohmeier

Max-Planck-Ring 2, 65205 Wiesbaden

Tel.: 06122/58-1606

silke.hohmeier@abbott.com

www.abbott.de

